

CHANCEN FÖRDERN ANERKENNUNG FORDERN

Liebe Eltern,

„Bildung beginnt nicht in den Universitäten, sondern in den Kindergärten“, so wurde in der letzten Woche ein Interview mit Dr. Helga Nowotny, Vizepräsidentin des Europäischen Forschungsrates betitelt. Damit ist in einem Satz zusammengefasst, welche Bedeutung Kindertagesstätten haben – für Ihre Kinder, für Sie als Eltern und damit für unsere Gesellschaft.

Sie wissen aus Erfahrung – Studien bestätigen das – wie engagiert Erzieher/-innen, Heilpädagoginnen, Heilpädagogen, Kinderpfleger/-innen und Sozialassistentinnen -assistenten in den Einrichtungen arbeiten. In den letzten Jahren findet die pädagogische Arbeit in Kitas auch zunehmend öffentliches Interesse. Wissenschaftliche Studien widmen sich der Bedeutung frühkindlichen Lernens, Politiker/-innen reden von der Notwendigkeit guter Startbedingungen in unserer Gesellschaft.

Die Anforderungen sind gestiegen, was sich allerdings nicht verändert hat, sind die dafür notwendigen Rahmenbedingungen. Die Belastungen der Fachkräfte sind daher massiv gestiegen. Mit einem Tarifvertrag zur betrieblichen Gesundheitsförderung wollen wir das aufgreifen.

Was wollen die Beschäftigten?

Jeder Beschäftigte soll ein individuelles Recht auf eine Gefährdungsanalyse seines Arbeitsplatzes erhalten. Hierbei sind gerade auch die psychischen Belastungen zu betrachten.

Beschäftigte müssen bei der Entwicklung von Maßnahmen einbezogen werden, denn sie sind die Expertinnen und Experten ihrer Arbeit.

Effektive und nachhaltige Gesundheitsförderung ist aus Sicht von ver.di nur über eine echte Mitgestaltungsmöglichkeit der Beschäftigten möglich.

Diese Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung von Arbeitsbedingungen in den Kindertagesstätten ist auch der Schlüssel zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in den Kitas: Z. B. mehr Zeit für Vor- und Nachbereitung, Verbesserung von Personalschlüsseln, Zeit für Elterngespräche.

Was bieten die kommunalen Arbeitgeber?

Am 27. Mai 2009 trafen sich nun die kommunalen Arbeitgeber und die Gewerkschaften zur 4. Verhandlungsrunde im Sozial- und Erziehungsdienst.

Die Vorstellungen der VKA (Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände) bleiben aber selbst hinter den bestehenden gesetzlichen Regelungen des Arbeitsschutzgesetzes zurück. Das Angebot enthält kein einziges Recht der Beschäftigten zur Gesundheitsförderung. Die gewerkschaftliche Forderung nach einem individuellen Recht auf eine Gefährdungsanalyse wird nicht aufgegriffen. Im Vorschlag der Arbeitgeber wird nur auf die Möglichkeit der Einbindung von Beschäftigten verwiesen – diese Regelung bleibt damit rechtlich unbestimmt. Wirkliche Beteiligungsrechte sind damit nicht möglich.



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

SOZIALE BERUFE SIND **MEHRWERT**

CHANCEN FÖRDERN ANERKENNUNG FORDERN

ver.di kritisiert, dass das Papier der Arbeitgeber

1. kein einziges Recht der Beschäftigten zur Gesundheitsförderung enthält;
2. das Gesundheitsbewusstsein der Beschäftigten zum Problem macht, nicht aber die Arbeitsbedingungen;
3. statt des gesetzlichen Ziels der Verbesserung des Gesundheitszustandes diesen lediglich erhalten will;
4. den Gesundheitsschutz nur unter dem Blickwinkel der Produktivität sieht, nicht aber die Situation der einzelnen Beschäftigten beachtet.

Das Angebot der kommunalen Arbeitgeber ist daher nur ein „Scheinangebot“. Ihr Angebot hatte den Zweck, die Beschäftigten, aber auch die Öffentlichkeit und die Eltern, hinzuhalten. Damit lässt sich keine effektive Gesundheitsförderung etablieren, die Bedingungen in den Einrichtungen werden sich dadurch nicht ändern.

Qualität braucht gute Bedingungen

Kindertagesstätten sind wichtige Orte für Bildung, Erziehung und Betreuung. Damit sie ihren Auftrag auch gut erfüllen können braucht es gute Bedingungen und gute motivierte Fachkräfte. Die Bedeutung der frühkindlichen Bildung und die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte findet gesellschaftliche Anerkennung. Nun ist es an der Zeit dies auch durch entsprechende Investitionen in die Kindertagesstätten, in die Fachkräfte und damit auch in Ihre Kinder zu dokumentieren.

Wie geht es weiter?

ver.di will eine nachhaltige und zukunftsweisende Einigung zur betrieblichen Gesundheitsförderung. ver.di verhandelt daher natürlich sofort weiter, aber erst, wenn ein ernst gemeintes Angebot der kommunalen Arbeitgeber vorliegt.

Wir streiken nicht gegen die Kinder und gegen die Eltern. Aber wir wollen damit gegenüber den Arbeitgebern unsere berechtigten Forderungen durchsetzen.

Wir bitten Sie daher, uns bei unseren Forderungen zu unterstützen. Sie können uns helfen, indem Sie mit uns für die Forderungen der Beschäftigten eintreten und die Aktionen begleiten und mittragen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.chancen-foerdern.de



**Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft**

SOZIALE BERUFE SIND MEHRWERT